

Participant's report

to the National Nominating Authority and the National Contact Point

Meeting report

In the three weeks after the event, please complete this report. It contains two sections:

1. **Reporting:** this is intended as a feedback on the event, on what was learnt, on how the event will affect your work and on how it will be disseminated. In addition to the ECML National Nominating Authority and the National Contact Point in your country the ECML will use the report¹ in the "Experts involved in ECML activities" section of each ECML member state website (please see <http://contactpoints.ecml.at>).

This section should be written in one of the project's working languages.

2. **Public information:** this is intended as an information on the ECML project and its expected value for your country. The content should be of interest for a larger audience. Thus it should link up to interesting publications, websites, events etc. which were discussed on the occasion of the workshop or which are relevant in your country. The public information should be a short, promotional text of about 200 words.

This section should be written in (one of) your national language(s).

The completed file should be sent to

- the ECML National Nominating Authority and the National Contact Point in your country (contact details can be found at <http://www.ecml.at/aboutus/members.asp>)
- and in copy to ECML Secretariat (Erika.komon@ecml.at)

within the given deadline.

¹ Only if you authorised the ECML to publish your contact details.

1. Reporting

Name of the workshop participant	Robert Brachmond
Institution	Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse
E-mail address	Robert.brachmond@men.lu
Title of ECML project	Schulische Gesamtsprachencurricula
ECML project website	http://www.ecml.at/F1/tabid/756/language/fr-FR/Default.aspx
Date of the event	7. und 8. Mai 2015
Brief summary of the content of the workshop	<p>Das Ziel des Workshops bestand darin, alle Teilnehmer(Innen) mit dem Konzept des schulischen Gesamtsprachencurriculums vertraut zu machen. Hierbei handelt es sich um eine Curriculum, welches sich zum Ziel setzt, Schulsprachen, Umgebungssprachen und Fremdsprachen in den Unterricht zu integrieren, dies nicht nur im eigentlichen Sprach(en)unterricht, sondern auch im Fachunterricht, insbesondere über die CLIL-Methode. Plurilingualität und Plurikulturalität werden über diesen integrativ angelegten Ansatz nachhaltig gefördert, Bildungschancen werden verbessert und nachhaltiges Lernen (deep knowledge) unterstützt.</p> <p>Nach einer theoretischen Einleitung wurden Beispiele aus der Praxis vorgestellt. Die Teilnehmer bekamen einen umfassenden Einblick in internationale PlurCur-Projekte auf unterschiedlichen Schulstufen, in unterschiedlichen Kontexten. Chancen wurden aufgezeigt, aber auch Probleme, die bei der Einführung eines gesamtsprachlichen Ansatzes auftreten können, da es sich ja hierbei um einen Paradigmenwechsel im Bereich der Sprach(en)didaktik handelt, die üblicherweise und allenthalben im „monolingualen Habitus“ verortet scheint und sich schwer damit tut, einen Blick über den Zaun zu wagen. Einzelne dieser Punkte wurden in Kleingruppen erörtert und vertieft.</p> <p>Ein weiterer Punkt war die Vorstellung wichtiger Projekten des ECML welche mit dem PluCur-Ansatz vernetzt sind (CARAP, CLIL, PIU, PluriMobil) und aufzeigen, dass die Förderung plurilingualler Kompetenzen auf ein breitgefächertes Angebot an Praxishilfen zurückgreifen kann.</p> <p>Am zweiten Workshop Tag bekamen alle Teilnehmer Einblicke in Forschungsergebnisse zum gesamtsprachlichen Ansatz. Beispiele, wie man politische Entscheidungsträger von PlurCur-Projekten</p>

	<p>überzeugen kann rundeten die Vortragsreihe ab.</p> <p>Am Ende des Workshops formulierten alle Teilnehmer unter Bezugnahme auf den jeweiligen Kontext Vorschläge, wie man den gesamtsprachlichen Ansatz weiterentwickeln und verstärkt in die Praxis miteinbeziehen kann.</p>
<p>What did you find particularly useful?</p>	<p>Bezogen auf das komplexe Luxemburger Sprachenumfeld im Bildungswesen welches doch eher auf unterschiedliche monolinguale didaktische Ansätze zurückgreift, war es von großer Bedeutsamkeit, sich das Potential eines gesamtsprachlichen Ansatzes zu vergegenwärtigen. Insbesondere die Förderung plurilingualer Bewusstheit, also eines metakognitiven Ansatzes, welcher Sprachenbewusstheit integrativ auch in Sachfächern fördert, erscheint mir ein lohnenswerter Ansatz zu sein.</p>
<p>How will you use what you learnt/ developed in the event in your professional context?</p>	<p>Es wäre vermessen, zu behaupten, dass die aktuelle Politik kurzfristig einen Paradigmenwechsel im Bildungswesen herbeiführen könnte. Nichtsdestotrotz werde ich mich, zumindest im Grundschulbereich, verstärkt dafür einsetzen, gesamtsprachliche, integrative Konzepte in die Konzeption von Unterrichtsmaterialien einfließen zu lassen. Ein Anfang ist schon mit unserem Lehrplan von 2011 gemacht worden – bei einer Überarbeitung müssten hier verstärkt die sprachlichen Dimensionen in den nichtsprachlichen Fächern Berücksichtigung finden.</p>
<p>How will you further contribute to the project?</p>	<p>Wenn meine Bemühungen in dieser Hinsicht Früchte tragen, bin ich gerne bereit, die Ergebnisse den anderen ProjektteilnehmerInnen vorzustellen.</p>
<p>How do you plan to disseminate the project?</p> <ul style="list-style-type: none"> - to colleagues - to a professional association - in a professional journal/website - in a newspaper - other 	<p>Es erscheint demnächst ein Artikel von mir zum Thema in der Broschüre “Beiträge zur plurilingualen Bildung”. Ich überlege weiterhin, eine Fortbildung zum Thema “gesamtsprachlicher Ansatz/mehrsprachige Didaktik”, verknüpft mit den Zielen des Lehrplans in allen Fächern anzubieten.</p>

1. Public information

Short text (about 200 words) for the promotion of the ECML event, the project and the envisaged publication with a focus on the benefits for target groups. This text should be provided in your national language(s) to be used for dissemination (on websites, for journals etc.).

Luxemburg zeichnet sich durch seine multilinguale Sprachlandschaft und plurilingualen Einwohner aus. Im Luxemburger Bildungswesen werden Fachinhalte in drei unterschiedlichen Unterrichtssprachen vermittelt und zusätzlich noch weitere Fremdsprachen gelehrt. Aufgrund der starken demographischen Entwicklungen der vergangenen Jahre gerät das Bildungssystem zunehmend an seine Grenzen, insbesondere durch das Festhalten an traditionellen, monolingualen Unterrichtspraktiken, und trägt auf diese Weise dazu bei, Bildungschancen vieler nicht luxemburgischsprachiger Schüler zu verspielen und soziale Ungerechtigkeiten zu verstärken. Ein möglicher Ausweg, den schon der Bericht zur Sprachenpolitik des Europarats von 2006 aufzeigte, wäre eine stärkere Ausrichtung des Bildungssystems auf die Vermittlung plurilingualler Kompetenzen im Hinblick auf die Entwicklung individueller Sprachprofile, wobei Plurilingualität im Sinne des GER verstanden wird, nämlich als Fähigkeit „in verschiedenen Situationen (...) flexibel auf verschiedene Teile dieser Kompetenz zurück(zu)greifen, um eine effektive Kommunikation mit einem bestimmten Gesprächspartner zu erreichen.“

Ein gesamt sprachliches Curriculum welches zudem die sprachliche Dimension in allen Fachbereichen sichtbar und greifbar darstellt (z.B. durch die Beschreibung der für den Fachbereich spezifischen Genres und kognitiv-linguistischen Funktionen) würde neben einer besseren Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse der multilingualen Schulpopulation auch zu einer erheblichen Verbesserung der Unterrichtsqualität beitragen, indem tiefes Verständnis unterstützt und somit die fachlichen Kompetenzen der Schüler nachhaltig gefördert würden.